

den Munitionskammern geschah, wird keinen Schaden geschehen.

Auf eine Mine geraten.

WTB, London, 27. Nov.

Die „Times“ melden aus Dartmouth: Ein Fischerboot geriet gestern auf eine Mine und sank mit der Besatzung von neun Mann.

Kanonendonner vom Meere.

London, 27. Nov. (Ost. Bl.)

Meldungen aus Harlepool vom 24. November besagen, daß man dort in der Nacht vom 24. zum 25. November vom Meere her Hundertlang starke Kanonendonner vernommen habe, der offenbar von schweren Schiffsgechütz herrührte. Gegen Morgengrauen setzte der Beschüßdonner plötzlich aus, ließ sich aber etwas später wieder schärfer noch einmal vernehmen. So bald diese Meldung in London bekannt wurde, strömten große Menschenmengen zum Admiraltätsgebäude, um dort auf irgend welche Belanunmachungen zu warten. Die Admiraltät blieb jedoch stumm, bestätigte weder die Meldung, noch dementierte sie, und so verließ sich die Menschenmenge nach einigen Stunden wieder unter lebhaften Zeichen des Misstrauens. (D. Kur.)

Wenn erst der Militarismus vernichtet ist...

Musterham, 27. Nov. (Ost. Bl.)

Aus London meldet das Reutersche Bureau: Sir George Keiss, der Finanzbeirat Lord Georges, erklärte, daß die Kriegskosten in wenigen Jahren gespart sein würden. Wenn erst der Militarismus vernichtet sei, was zweifellos erfolgen werde, dann könnten die Ausgaben für die Landesverteidigung auf die Hälfte vermindert werden und die jährliche Ersparnis würde 40 Millionen Pfund betragen.

Petersburg fürchtet eine deutsche Landung.

Wien, 27. Nov. (Ost. Bl.)

Die Operationen der deutschen Flotte in der Ostsee haben in Petersburg lebhaftest Interesse hervorgerufen. Die abenteuerlichsten Gerüchte durchschwimmen die Stadt. Es heißt, daß mit fieberhaftem Eifer an den Befestigungswerken gearbeitet werde, und man verweist auf eine Publikation Menschikoffs in der „Kosowo Wremja“, der vor einiger Zeit schrieb: „In nicht ferner Zukunft wird ein Riesengeschwader mit einer ganzen Korawane von schnellen Transportdampfern herankommen, und ehe es den stärksten Institutionen anderer Kriegsmarine zustehen, werden durch das Triumphtor von Krasno die pommerischen Grenadiere ihren Siegeszug in Petersburg halten. Daher warne ich jeden, sich in der Nähe von Petersburg niederzulassen, sei es auch nur zum Sommeraufenthalt diesseits oder jenseits des Defens. Stünde ich an der Stelle des Ministerpräsidenten, so würde ich mich befehlen, die Staatskasse rechtzeitig etwa nach Moskau oder Nischni-Rogorod zu schaffen. Das gleiche müßte mit den Staatsarchiven und deren Kopien geschehen. Die Schätze wären, den Feinden preisgegeben zu werden.“

Die Türkei und Italien.

WTB, Konstantinopel, 27. Nov.

Das Blatt „Idam“ würdigt in vollem Maße die Italien von der Türkei gegebene Ver-

sicherung, daß der Sueskanal geöffnet bleiben werde. Italien brauche in dieser Hinsicht keinen Argwohn zu hegen, denn eine Behinderung der freien Schifffahrt im Kanal würde den Interessen der Türkei zuwiderlaufen. Die Wiederholung der Räfte der Türkei biete genügend Garantie dafür, daß es den Interessen der Türkei entspreche, die Öffnung des Kanals aufrechtzuerhalten. „Idam“ wiederholt nochmals, daß Italien keinen Anlaß habe, wegen des Heiligen Krieges irgendwelche Befürchtungen zu hegen. Dies geht klar aus dem Text der den Heiligen Krieg verhandelnden Proklamationen des Scheich el Islam hervor. Die Blätter betonen, daß infolge der Verbreitung der Nachricht von der Verlängerung des Heiligen Krieges, die trotz aller von den Engländern und Franzosen getroffenen Maßnahmen nach Nordafrika gedungen sei, die Kolonialreiche Englands und Frankreichs in ihren Grundfesten erschüttert sind.

Der Türkenkrieg bei Morghul.

WTB, Konstantinopel, 27. Nov.

Der militärische Mitarbeiter des „Lanin“ mißt den von den türkischen Truppen in der Richtung gegen Batum erzwungenen, in dem gestrigen Bericht des Hauptquartiers bekanntgegebenen Fortschritten eine große strategische Bedeutung bei. Die Ortschaft Morghul, deren Besetzung gemeldet wurde, liegt in einem engen Tal an der Straße von Artwin nach Batum an der Mündung des Flusses Morghul in den Schorol und ist eine ziemlich bedeutende Stadt. Die türkischen Truppen haben mithin gewissermaßen den ersten Schritt gegen Batum gemacht. Die den Türken in die Hände gefallene Beute deutet darauf hin, daß die Russen ihr Heil in einer regellosen Flucht suchen.

In Ostafrika.

WTB, London, 27. Nov.

Das Pressebureau veröffentlicht einen Bericht über eine Anzahl von Geschehnissen in Ostafrika, die keine Veränderung von Bedeutung herbeiführt haben. In dem Bericht heißt es:

Es gelang dem Feinde nicht, auf britischem Gebiet Fuß zu fassen, während wir den wichtigen Posten Longido auf deutschem Gebiet besetzten. Der Angriff auf Longido fand am 2. November statt und dauerte den ganzen Tag. Indische Truppen nahmen drei starke Stellungen, aber gegen Abend wurde es für die britischen Truppen infolge Wassermangels unmöglich, die Stellung zu behaupten. Sie zogen sich deshalb auf ihre Operationsbasis zurück. Wir verloren an Toten und Verwundeten 21 Europäer. Die Verluste des Feindes betragen 38 Europäer und 9 Eingeborene. Einige Tage später räumte der Feind Longido, das von den Briten besetzt wurde. Der Feind rückte am 2. November mit großer Macht in Uganda westlich des Viktoriasee ein, wurde jedoch mit einem Verlust von 60 Mann zurückgeschlagen. Die Engländer hatten in diesem Gefecht sechs Vermundete.

(Notiz des WTB: Longido ist ein vulkanischer Berg in westlicher Gegend an der deutsch-britischen Grenze, etwa 60 Kilometer nördlich des Meru. Die Besetzung dieser Stelle ist deswegen eine Angelegenheit ohne jede Bedeutung.)

Die Pariser Gerichtsurteile.

Hamburg, 27. Nov. (Ost. Bl.)

Die des „Hamb. Fremdenbl.“ erzählt, sind bezüglich der Beurteilung der deutschen Militärärzte in Paris von Berlin aus un-

verzüglich Schritte getan worden, um eine sofortige Aufhebung des gerichtlichen Urteils herbeizuführen. Sollte dieser Schritt erfolglos bleiben, so wird man auf deutscher Seite nicht zögern, Gegenmaßnahmen einzuleiten und den Rechtsbruch eines französischen Gerichts in der gegebenen Weise ahnden.

Digmuden.

WTB, Berlin, 27. Nov. (Amtlich)

Die Meldung der „Daily Mail“, daß Digmuden von den Verfassern zurückgerufen sei, entbehrt jeder Grundlage. Digmuden befindet sich nach wie vor in deutschem Besitz.

England und Portugal.

WTB, London, 27. Nov.

Das Unterhaus hat das englisch-portugiesische Vertragsgesetz angenommen.

Die Matabelen.

WTB, Pretoria, 27. Nov.

Meldung des Reuterschen Büros. Unter den Eingeborenen des nördlichen Bezirks von Ost-Oranienland herrscht, wie gemeldet wurde, Unzufriedenheit, besonders unter den Nubis-Stämmen der Bezirke Zetscherberg und Matabela. Die Stimmung ist offenbar auf die Wirkung der Regierungsverordnungen über Viehwäsche zurückzuführen. Die Regierung hat entsprechende Maßnahmen ergriffen, um die Ursache der Unzufriedenheit jeztustellen.

Großprediger Kitchener.

WTB, London, 27. Nov.

In der gestrigen Sitzung des Oberhauses gab der Kriegsminister Lord Kitchener eine längere Erklärung über die Kriegslage ab, aus welcher hervorgeht, daß die englischen Truppen seit Anfang Oktober andauernd damit beschäftigt wurden, den deutschen Vormarsch nach der Süste zu verhindern. Die durch die Belagerung von Antwerpen verursachte Verlagerung der deutschen Vormarschbewegung gab General French gerade noch Zeit zu einer kühnen Vorwärtsbewegung und der Einnahme einer ausgezeichneten Stellung von La Bassée bis Dinanden, in welcher er der Bewegung der Deutschen gegen die See-Widerstand leisten konnte. Mit Hilfe englischer Verstärkungen und nach heftigem Kampfe sei die numerisch stärkere Macht zurückgeworfen worden. Kitchener rühmte die militärischen Eigenschaften der Franzosen und die Tapferkeit der Belgier. Er berichtete, wie die Deutschen wiederholte heftige Angriffe unternommen hätten, um die Linie der Verbündeten zu durchbrechen. Die Engländer hätten einmal ein Armeekorps gegenübergehalten und hätten die Aufgräben 14 Tage lang nicht verlassen, bis sie dann von den Franzosen abgelöst wurden. Die englischen Verluste seien schwer, aber gering gegen die des Feindes. Der Geist der Truppen sei ausgezeichnet. Den Russen sei es gelungen, in Polen die Deutschen aufzuhalten und zu schlagen. Die Verluste der Deutschen in Polen seien größer als die früher erlittenen. Die Russen treiben auf ihrem ununterbrochenen Vormarsch auf Krakau und in den Karpathen die Oesterreicher vor sich her.

(Notiz des WTB: Diese von großen Unwahrheiten wimmelnde Erklärung löst denkwürdigen, welche Schwierigkeit es den englischen Staatsmännern allmählich macht, die Stimmung aufrechtzuerhalten.)

Aus der Stadt

Pfarrer und Waffendienst.

100 evangelische Pfarrer aller Richtungen Groß-Berlins haben eine Erklärung unterzeichnet, in der es heißt:

Die unterzeichneten Geistlichen Groß-Berlins sehen in der Bestimmung des Reichsmilitärgesetzes, daß ordinierte Geistliche des Beurlobienhandels und der Ersatzreserve zum Dienste mit der Waffe nicht herangezogen werden, ein nicht zu rechtfertigendes Ausnahmeregulierung und eine Zurücksetzung ihres Standes in der hoch allen Ständen zustehenden Ehre, mit den Waffen des Vaterland zu verteidigen. Sie leiden bei der bisherigen strengen Durchführung des Gesetzes unter der Halbheit und zwar vor der Ordination mit der Waffe dienen zu dürfen, dafür aber nach der Ordination, sowohl in Friedens-, wie auch besonders in Kriegzeiten von dem Vorrechte ausgeschlossen zu sein. Zwar erkennen sie als die vornehmste Pflicht an, in Kriegzeiten durch die Predigt und Seelsorge im Felde wie daheim die geistigen Vorbereitungen des Sieges zu schaffen, verlangen aber über diesen Beruf hinaus als Staatsbürger auch mit der Waffe für die in ihrer evangelischen Verkündigung aufgestellten höchsten sittlichen Forderungen einzutreten zu dürfen. Der Erlass des evangelischen Oberkirchenrats vom 18. September befreit die Unkosten über die Auslegung und Anwendung des Gesetzes nicht. Darum sind wir entschlossen, beim Reichstage am 1. Aufhebung des Gesetzes einzulohnen und eine gesetzliche Neuregelung der militärischen Stellung der evangelischen Pfarrer in oben angegebener Sinne zu beantragen.

Dieser Erklärung hat die Verammlung des Berliner Evangelischen Pfarrvereins vom 21. November zugestimmt und den Zentralverband der evangelischen Pfarrvereine Deutschlands ersucht, für eine gesetzliche Neuregelung einzutreten.

Die Sorge für die Hinterbliebenen.

Hinterläßt ein gefallener Kriegsteilnehmer eine Witwe oder Abkömmlinge, so werden für einen gewissen Zeitraum nach dem Tode des Kriegsteilnehmers

Gnadengebührnisse

gewährt. Sie können auch gewährt werden, wenn der Verstorbene Verwandte der aufsteigenden Linie, Nichte, Schwägerin oder Blutschwester, dann Ernährter er ganz oder überwiegend gewesen ist, in Betrachtung hinterläßt, oder wenn und soweit die Nachlass nicht ausreicht, um die Kosten der letzten Krankheit und der Beerdigung zu decken.

Der Antrag auf Zahlung der Gnadengebührnisse ist an den besten an das für den Wohn- und Aufenthaltsort zuständige Bezirkskommando zu richten. Letzteres sorgt für die Weitergabe. An Belegstücken sind dem Antrage beizufügen: eine Bescheinigung des Truppendienstes um über die Höhe des Gnadengebühns oder der Einablenkung des Verstorbenen und über die Dauer der Empfangsberechtigung, eine militärischlich beglaubigte Bescheinigung über den Tod des Kriegsteilnehmers, und bei Verwandten in aufsteigender Linie eine amtliche Bescheinigung über den Verwandtschaftsgrad und des Verhältnisses zum Verstorbenen. Auf Antrag stellt das Bezirkskommando die Bescheinigungen des Kriegsministeriums in Berlin NW. 7, Dorstr. 48, besondere Bescheinigungen aus.

Verforgungsgebühnisse.

Nach Ablauf der Gnadenzzeit erhalten die Witwe und die Kinder — letztere bis zu 18 Jahren — Witwen- und Waisenlohn, und Kriegswitwen- und Kriegswaisengeld. Der Antrag auf Bewilligung der Verforgungsgebühnisse ist an die Ortspolizeibehörde des Wohnortes oder des amtlich festgestellten Wohnortes zu richten.

Eduard Kremser †

In Wien ist gestern der Komponist und Ehrenvorsitzer des großen und altangesehenen „Wiener Männergesangsvereins“ Eduard Kremser nach längerem Leiden gestorben. Am 10. April 1838 in Wien geboren, gehörte Kremser, der schon 1868 die Leitung des damals noch kleinen Vereins übernommen hatte, zu den populärsten Künstlergestalten in der lieber- und langgestrichenen Stadt an der blauen Donau, wo auch mehrere seiner Opern (darunter der gute „Schlosserkönig“) aufgeführt wurden. Neben kleineren Klavierstücken und Liedern machte sich Kremser, der mit Johannes Brahms, Goldmark, Hans Richter u. a. sehr befreundet war auch auf den Richard Wagner und List hochgeschätzt wurde, in den weitesten musikalischen Kreisen durch seine wirklich schönen Männerchöre, und am meisten durch seine ganz trefflichen Bearbeitungen alter Volksweisen bekannt. Seine Fassung der „sechs Altliederländischen Gesänge“ — mit dem weichen, geraden, oft oft erklingenden „Wir treten zum Beten vor Gott den Gerechten“ — für Soli, Chor, Orchester und Orgel ist ebenso weitbekannt geworden, wie die ungemein wirkungsvolle Bearbeitung des „Brins Eugen“, die f. H. dem Kaiser in dem Begräbnisconcert zu einem der großen Frankfurter Sängerfesten so gut gefiel. Vielen Erfolg hatte Kremser, der den Wiener Männergesangsverein auf den großen Reisen nach Amerika, Paris, London, oder in den Orient zu den rauschendsten Erfolgen führte, auch mit seinen „Balladenbüchern“ und dem größeren Chorwerk „Im deutschen Geist“. Kremser, der jahrzehntelang „seinen“ Verein leitete und auf die vornehmste künstlerische Höhe brachte, ist in Wien (auch Verden) die sorgliche und vorbildliche Pflege der einschlägigen Werke von Schubert und Brahms zu danken, wie er auch vielen Werken jüngerer Komponisten im fortschrittlichsten Sinne einer Dirigententätigkeit die weiteren Wege ebnete. Mit dem Tode Kremfers, der fast bis zu seinem 70. Lebensjahr der künstlerisch treue Sachwalter des Wiener Männergesangsvereins war, hat nicht nur Wien einen sein-

stunigen und liebenswürdigen Musiker verloren, dem man in allen Männerchören ein hochverdienendes und ehrenbes wahren wird. P.

Kammermusikabend.

In dem gestrigen vierten Kammermusikabend der Musikgesellschaft, einem Liebesabend, der die im hiesigen Konzertsaal auf das vortheilhafteste besetzte Leipziger Künstlerin Elena Gerhardt eine ausregende Auswahl der schönsten, immer wieder gerne gehörten Lieder von Beethoven, Schubert, Brahms und Hugo Wolf. Mit den Namen und dem auch auf diesem Gebiete weitestgehenden Schaffen dieser vier Komponisten zugleich ein interessantes Bild der Entwicklung des Kunstliedes, bei dem bis zu einem Hugo Wolf das begleitende Instrument immer mehr und reicher der Träger des jeweiligen Stimmungsausdrucks wird, und zugleich ein Bild der vom dichterischen Wort ausgehenden, verschiedenen Auffassung der Liedkomposition selbst. Die Wahrheit des musikalischen Ausdrucks, die Robert Schumann in dem Entwurf eines Liebesvertrages, hat der große Symphoniker Beethoven in dem weiblichen Gesange „Die Ehre Gottes in der Natur“ und dem inzig ergreifenden „Sonne der Wehmuth“ wohl ebenso erstrebt und getroffen wie Schubert in seiner schwangvollen Sonne „Allmacht“ (Woß ist Jehodah, der Herr), die im Anblick der Wolken Berggipfel in leuchtlicher Naturbegeisterung in der Seele des liebreichen Meisters entspringt. Auf Schubert und Schumann baut Brahms weiter auf, dem gewöhnlichen Wolk, der unglückliche Jungmutter des modernen Liedes folgte. Welche warmen Herzensworte fand, um nur einiges hervorzuheben, Clara Gerhardt für das fast die gemüthliche Volkweise streifende „Mädchen Bauderholz“ von Beethoven, und wie frisch und begeistert sang sie das kriegslustige Märchen-Lied „Die Krummel gerührt, des Feisches gespielt.“ Fein durchdringt und von der schönsten gesungenen Kultur getrieben waren auch die anderen Vorträge, in deren Reihe auch die herr-

lichen Schüberlieder mit reichem Empfinden und tiefer Gefühlswirkung zu Gehör kamen. Paul Kron aus Berlin, hier schon wiederholt der Begleiter von Lily Reenen, war der gestrige Solist ein vortheilhaft Partner am Flügel. H. P.

Der Schatt-el-Arab und das Paradies

Am Schatt el-Arab, dem vereinigten Euphrat und Tigris, haben in diesen Tagen Kämpfe zwischen Türken und Engländern stattgefunden. Es mag dabei daran erinnert werden, daß jener Strom gewöhnlich Land durchfließt; denn dort lag vielleicht das Paradies der Bibel. Es ist wenigstens der Nachweis dafür versucht worden, und zwar vor einigen Jahren von Dr. J. Goldstein im „Globus“ (Bd. 22). Vier Ströme gehen nach der Beschreibung der Bibel aus dem Garten Eden heraus, nämlich Hez, Chibdel, Tichon und Sichon. Zwei von ihnen kennt man: denn Hez und Chibdel sind die hebräischen Bezeichnungen für Euphrat und Tigris. Welcher heutige Fluß der Sichon sein mag, ist unbekannt; der Sichon dagegen ist wohl der heutige Karun, der aus Persien zum Schatt el-Arab geht; denn die Bibel sagt von ihm, er umfließt das Land Aush aber ist die heutige Landschaft Chusistan, die dem Stromthale des Karun entspricht. Nun ist aber die Schwierigkeit die, daß nach der Bibel die genannten vier Ströme in Eden entspringen sollen, während sie, wenn das Schatt el-Arab-Gebiet Eden gewesen sein soll, sich dort in Wirklichkeit vereinigen, also hineinfließen. Um diesen Widerspruch zu beseitigen, gelangte der erwähnte Gelehrte zu einer merkwürdigen Feststellung. Er zeigte nämlich aus den Berichten mehrerer Reisender, wie Schweinfurth und Barth, daß nicht wenige Flüsse bei der Bezeichnung des Ursprungs und des Endes von Flüssen die Quelle die Richtung und die Mündung den Ursprung nennen, und daß sie dementsprechend den Vereinigungspunkt zweier Flüsse als eine Hauptquelle ansprechen. So sagten auch die Römer, wohl dem Sprachgebrauch der Eingeborenen folgend, von den

beiden Nilarmen bei Khartoum, der Nil selbst sich hier zum zweitenmal. Diefelbe und ungewohnte Bezeichnung verwende auch die Bibel bei der topographischen Beschreibung von Eden, und so passe sie ganz gut auf den Schatt el-Arab.

Der Tod von Ypern.

Der „Post. Ztg.“ wird geschrieben: Die ich haben wir in den letzten Wochen den Namen der belgischen Stadt Ypern gelesen, die wie so viele ihrergleichen bis vor kurzem nach früherer Zeit und Größe im Vordemhochstand lag und nun so juchendbares Ervachen erlebt. Wirklich ein stürzender Hinweis auf die Opfer, die der Kampf um diese Stadt fordert, findet man, wenn man die Entstehung einer in Deutschland vielverbreiteten Redensart nachgeht. Wer kennt nicht den Satz von Bajaz? Es ist wohl sicher, daß dieser Satz von Bajaz seine durch das bekannte Lied nach im höchsten Volkstümlichkeit jenen Totenmännern verdankt, die die Meisterschule Holbeins so ergreifend dargestellt hat. Wenn wir aber hören von einem Menschen, der „ausieht wie der Tod von Ypern“, und daneben in vielen Gegenden Deutschlands an die Stelle von Ypern andere Städte treten sehen, wie z. B. Jördum oder par Dirschau und Barichon, sind diese Redensarten anderen Ursprungs. Richter in seinem Buch „Deutsche Redensarten“ zeigt, daß für solche Wendungen jedenfalls keine Stellen des Todes aus Stein die Rekonstruktion gegeben haben, wie sie in bekannten, viel besuchten Kirchen und Wallfahrtsorten aufgestellt worden. Selbstverständlich ist in diesen Tagen, wenn man erschreut, daß die ursprüngliche Form dieser Redensart lautet „aussehen wie der Tod von Ypern“. In der Hauptkirche jener vicinarmen Stadt befindet (oder befand) sich nämlich ein gegen sehr Fuß hohes Bild des Todes, das gegenwärtig aus dem schon früh einen so juchendlichen Eindruck auf die Beschauer machte, daß sie diese Redensart prägen und so die Kunde von dem Tod von Ypern in alle Welt hinaustrugen.

Höchste Zeit

ist es zur Erneuerung der Bestellung auf die Frankfurter Nachrichten, wenn am 1. November keine Störungen in der Zustellung eintreten sollen.

Als Belegstücke sind beizufügen: die Geburtsurkunde der Ehefrau, die Geburtsurkunde der Ehefrau, die Geburtsurkunde der Ehefrau...

Des Verwandten der aufsteigenden Linie kann die Dauer der Bedürftigkeit ein Kriegsdienst...

Sammlung der Frankfurter Nachrichten

Es sind eingegangen 6806.56 Mark. Hierunter bis Freitag: N. N. 2. Sammelhefte...

Im Vaterland gefallen. Den Heldentod fand Herrland der cond. jur. Eduard Jung aus Frankfurt.

Das Eisenkreuz. Mit dem Eisernen Kreuz werden ausgezeichnet: Leutnant d. R. im bayerischen Infanterie-Regiment 2...

Die Reichsbeschleife für Karoselle wird von der Deutschen Karosellhandlung...

von Landwirten kaum zu denken ist, so ist die wichtigste Frage die, ob zu den festgesetzten Höchstpreisen auch von den Landwirten genügend Ware abgegeben wird...

Stadtvorordnetenversammlung. Die nächste Sitzung der Stadtvorordneten am Dienstag hat fünf Ratsratsvorlagen...

Strassenbahnvergehung. Die Strassenbahn stellt neue Angestellte ein. Hier mögen auf das Interim in der vorliegenden Nummer aufmerksam.

Im Liebesgaben wird geboten. Für das Kaiserliche Infanterieregiment 88 soll Anfang Dezember eine Weihnachtsfeierung an die Front geschickt werden...

Auslass für Volksvorstellungen. Am Sonntag abend spricht in der Alten Börse Prof. J. Schlein unter Vorlesung von Liedbüchern über das Unterseeboot...

Albert Schumanntheater. Am Sonntag finden die beiden letzten angeführten Sonntagsvorstellungen der daterländ. Volksspiele 'Rom' und 'Ranne' statt...

Durch Palmbaum und Aue. Der daterländ. Aufsicht, der vom ersten Tag der Mobilmachung ab durch das ganze deutsche Volk...

Die Stille von unbekannter Höhe. Ein in Amerika verstorbenen, in Wiesbaden geborener Deutschamerikaner namens Hugo Reisinger...

Aus der Umgegend.

Wiesbaden. Eine Stiftung von unbekannter Höhe. Ein in Amerika verstorbenen, in Wiesbaden geborener Deutschamerikaner namens Hugo Reisinger...

Porz. Diamantene Hochzeit. Am Sonntag feiern die Eheleute Julius und Barbara Ludwig (geb. Eisenhauer) in voller Würdigkeit das silberne Jubiläum...

Steine Notizen. Die Auktionen der Bücher der Reichsbeschleife in den Räumen des Reichsbeschleife...

Aus den Vereinen. Verband der Eisenbahnhandwerker. Bis zum 9. November waren bei dem Hauptversammler des Verbandes...

(kommen 2150.55 Mark. Nach Abzug der für die Hauptversammlung des Verbandes nach Berlin geschickten 300 Mark verbleiben 1850.55 Mark...

Marktberichte. Schlachthausmarkt Frankfurt a. M. 25.10.14. (Amtl. Bericht.) Rinder: mittlere Maß...

Das gegenwärtige Effektengeschäft. Aus Berlin, den 27. November, wird uns berichtet: An der Börse bestand heute eine wahrhaft begeisterte Stimmung...

Handels-Zeitung

Das gegenwärtige Effektengeschäft.

Die Börse bestand heute eine wahrhaft begeisterte Stimmung. Die geschäftliche Tendenz war sehr fest, und einzelne Lieblingspapiere der Zeit wurden prozentweise höher gesprochen...

Wie spielt sich nun aber der Effektenverkehr in diesen Tagen ab? Zwei Stellen kommen dafür in Betracht: die Börse selbst und der Inseratenteil der Zeitungen...

Beobachtet wird der Markt zum größten Teil von der kleinen Bankwelt und daneben von einzelnen größeren Bankfirmen...

Telegramme. Berlin, 27. Nov. (Priv.-Tel.) Die Handelsvereinigung A.-G. in Berlin, die bekannte Trustgesellschaft des Jatz der Vergangenheit angehörenden Fürstentums, veröffentlicht heute...

Magdeburg, 27. Nov. Zuckermarkt. Brotgetreide L. ohne Paß 20.50. Kristallzucker I. mit Saft...

London, 27. Nov. Privatdiskont 3 1/2 pCt. Silber 2 1/2. Banknotengeld 3 1/2 pCt. Wechsel auf Amsterdam 12 1/2...

Industrie und Handel. Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer, Akt.-Ges. Frankfurt a. M. Das Unternehmen fand sehr rasch den Uebergang vom Luxuswagen zum Lastauto...

44-47 (75-90). Schaaf: Rindfleisch und Hammel 36-37 (78-80), geringere Rindfleisch u. Schaaf 28-30 (71-73)...

Gen.- und Strassenmarkt. Frankfurt a. M. 27. Nov. Den und Strohmarkt nicht angeben.

Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., den 27. Nov. 1914.

Im Hinblick auf die politischen Meldungen war die Stimmung der heutigen Börse unvorsichtlich. Der Verkehr von Kontor zu Kontor nimmt immer größere Ausdehnungen an...

Wetterbericht vom 27. November. Im Nordwesten liegt eine kräftige Depression, ein Hochdruckgebiet über den Alpen...

Frankfurter Wetterbericht. (Beobachtungen des Physikalischen Vereins.) Tag und Nacht (mittl.) / Sonnenschein (mittl.) / Windrichtung (mittl.) / Windstärke (mittl.)

Taurus-Observatorium, Kleiner Feldberg. Station des Taurus-Club. Tag und Nacht (mittl.) / Sonnenschein (mittl.) / Windrichtung (mittl.) / Windstärke (mittl.)

Verantwortlicher Redakteur: Oswald Sedman. Druck u. Verlag: J. G. Holzwarth Nachf., G. m. b. H. in Frankfurt a. M.

Diese Nummer umfasst 12 Seiten.

Ulsters, Raglans, Paletots, Anzüge



Preislagen: Mk. 18 20 22 25 28 30 33 36 38 40 42 45 48 50 52 54
56 58 60 63 65 68 70 72 75 78 80 85 90 una höher.

Grossartige Farben- und Formen-Sortimente.

Wir empfehlen besonders die so ausserordentlich preiswerten und hocheleganten Stücke unserer „Marke Spezial“ — eigenes Fabrikat — sowie unsere vortrefflichen Qualitäten in den niederen und mittleren Preislagen.

CARSCH

Liebfrauenstrasse 8-10

Neue Kräme 27

Höchst am Main: Königsteinerstrasse 5.

Städtische Sparkasse

Frankfurt am Main.

Hauptstelle: Paulsplatz No. 9.

Postcheckkonto Nr. 1. Girokonto bei der Reichsbank und Konto bei der Frankfurter Bank

durch die Stadtsparkasse.

Mündelsicher - Spareinlagen-Zinssuss 3 1/2 %

bei täglicher Verzinsung.

Zweigstellen und Ausnahmestellen in allen Stadtteilen, auch in den Vororten. - Alterssparkasse.

- Hausparkassen (Sparbüchsen). - Geschenkbücher. - Kontrollisten für Weibensparkassen.

- Aufbewahrung von Sparbüchern bei der Hauptstelle u. d. Zweigstellen II, V, IV, VII u. IX.

Einzahlungen können in bar, durch Postanweisung, Postwertsendung, Postscheck, Zahlkarte oder Ueberweisung, ferer auf die obigen Bankkonten erfolgen.

Ueber die Guthaben bei der Hauptstelle und den Zweigstellen kann gebührenfrei verfügt werden. Die Zweigstellen haben ebenfalls Postcheckkonten

Die Sparkasse übernimmt für ihre Sparer und Scheckkunden auch die Zahlung von Steuern und Abgaben.

Die Liebesgabe als Lebensretter!

Zungenwärmer

mit Wirkung gegen Verwundungen, etablierte Ziehmaschine (Wunderwirkung angenehm), beste Liebesgabe für unsere Krieger im Felde Preis 2.50. Versand per Nachn. zugügl. Porto. Adolf Simon, Frankfurt a. M., Liebfrauenstr. 1. 1209



Ersparungs-Anstalt (Wochenkasse)

(Polytechnische Gesellschaft)

Zum Eintritt in diese unsere Anstalt per 1. Januar 1915 als Einleger mit einer wöchentlichen Einlage von 1, 2, 3, 4, 5, 10, 15 oder 20 Mark, deren Erhebung in der Wohnung des Einlegers erfolgt, werden Anmeldungen bis spätestens Dienstag den 1. Dezember d. J. entgegengenommen. Dieselben können auch bei der Hauptstelle, Neue Mainzerstr. 49 (8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags, Samstag bis 4 Uhr).

Die Ausbeute, auf Wunsch in halbjährlicher Formulare zu überreichen. Die Erhebungen erfolgen auch in den Vororten Oberndorf, Niederndorf, Seckbach, Escherndorf, Heddelsheim, Gadenheim, Ginnheim, Dauten, Döbberndorf, Braunheim und Breunersheim. 120723

Diejenigen Einleger, welche geirren sind, mit dem 1. Januar 1915 ihre wöchentlichen Einlagen zu verändern, werden ersucht, ebenfalls bis zum 1. Dezember, und hiervon gefälligst Nachricht zu geben und gleichzeitig einen diesjährigen Wochenchein einzureichen

Der Vorstand der Frankfurter Sparkasse.

Liebesgaben

für unsere Krieger
schöner **Weihnachtspackung**

Kopfschützer, Handschuhe, Socken, Brustschoner, Pulswärmer in allen Preislagen.

Warme Hemden und Hosen. Wasserdichte Westen von M. 4.10 an.

Papier-Westen M. 2.- Feld-Eisbeestecke

Warme Strick-Westen Militärbemden M. 12.50

Wollene Militär Halsbinden M. 2.25

Papier-Fußhülle Der beste Wärmeschutz Paar 25 Pfg. Dutzend Mark 2.50

Hemden-Schnalcoroi 120002

Goethestr. 4 **Karl Nathan** Frankfurt a. M.

Prima Gerbelat, Galami, Blutwurst, Landjäger usw.

für Feldpost empfiehlt 1276

Gg. Christ. Heister

32 Goethestraße 32.

Telephon 6431 Hanfa.

Kriegsflieger

Rechte Anstandsbeschlüsse 42 cm-Märier etc. Ser. 4244. 100 Stück nur M. 2.70 gegen barfreie Einlieferung. T. von, Berlin. 1200000

Bekanntmachung.

Von der Straßenbahn werden noch Wagen, Schaffner, Wagenreiner, Schläfer und andere Bediensteten angenommen. Bewerber müssen zünftig und für den Straßenbahnverkehr geeignet sein.

Verfällige Verträge mit Benutzern und Mietern von 1-12 Uhr und nachmittags von 2-5 Uhr im Geschäftsbüro der Straßenbahn, Neue Mainzerstr. 17, Zimmer 2, oder bei der Stadt, Hauptvermittlungsbüro, Vogelstr. 17.

Frankfurt a. M., den 20. November 1914.

Städtische Straßenbahn Betriebsdirektion.

Fürs Feld:

Papierstoff-Taschentücher
Taschen-Klosettpapier
Füllfederhalter
Taubenbleistifte
Briefpapier
Notizbücher

Alle Packmittel für Feldpakete

Carl Klippel

Kaiserstraße 75, nächst Hauptbahnhof

P. dt. ng. Stebens Goethestr. 10, Tel. 1, 1204
American Dentist Sprechstunde 9-12 und 2-5 Uhr
Angehörige v. Kriegern freie Behandlung tägl. 5-8 Uhr.

Gegründet 1784

Telephon Hansa 1088



— KISTCHEN —
mit allen Sorten Weiß- und Rotweinen, Südwine u. Spirituosen

HINCKEL & WINCKLER

Schäfergasse 21

Frankfurt a. M.

empfehlen

Weihnachts-Pakete für unsere Soldaten!

Feldpost - Briefe mit verschied. Inhalt Gewicht 250 u. 500 gr.